



# Samuel Barber: AGNUS DEI

## Transkription des Adagio for Strings op. 11 für Chor

**Samuel Barber** wurde am 9. März 1910 in West Chester (USA) als Neffe der berühmten Opernsängerin (Kontraaltistin) Louise Homer geboren, war als Student des Curtis Instituts in Philadelphia Kompositionsschüler von Rosario Scalero, Gesangsschüler von Emilio de Gogorza und Kapellmeister-Schüler von Fritz Reiner. Er schloss 1932 seine Studien ab und sah sich bald hervorragend ausgezeichnet; er gewann 1928 und 1933 den Bearn's Preis der Columbia University, 1935 den Pulitzer Preis und den amerikanischen Rom-Preis und 1936 abermals den Pulitzer Scholarship, wobei ihm diese doppelte Verleihung als erstem Komponisten zuteil wurde. 1942 wurde Barber zur amerikanischen Heeresluftwaffe eingezogen, seine Verbindung mit der Truppe blieb nicht ohne Niederschlag auf seine Musik. Barber gehört seiner Richtung nach einer ausgeprägten Neu-Romantik an, die er in den USA repräsentativ vertrat. Durch die Eigenart seiner Musik ist Barber in den Staaten einer der am meisten gespielten und erfolgreichsten Komponisten. Samuel Barber starb am 23. Januar 1981 in New York.

Die Popularität des „ADAGIO“ hat den Rest von Barbers Schaffen überstrahlt. 1938 übersandte es der Komponist an Arturo Toscanini, der es postwendend zurückschickte. Auf die entrüstete Nachfrage Barbers erklärte der Dirigent, von dem Werk so beeindruckt gewesen zu sein, dass er es bereits im Kopf und auf dem Spielplan habe. Der Legende nach hat es Toscanini bis einen Tag vor der Aufführung nicht wieder angesehen. ADAGIO FOR STRINGS op. 11 findet sich als Soundtrack in mehr als 30 Kinofilmen unter anderem als Titelmelodie von Oliver Stones Antikriegsdrama Platoon. Unter dem Eindruck des Todes eines Freundes transkribierte der Komponist das Werk 1967 für achtstimmigen Chor.

Agnus dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis. Agnus dei, qui tollis peccata mundi, dona nobis pacem.

*Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarme dich unser. Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, gib uns deinen Frieden.*

# Tommaso Giovanni Albinoni: ADAGIO g-Moll

## Bearbeitung für Orgel-solo von Remo Giazotto

**Tommaso Giovanni Albinoni** wurde am 8. Juni 1671 in Venedig geboren. Er stammt aus einer wohlhabenden, seit 1610 in Venedig nachweisbaren, wahrscheinlich aus Bergamo eingewanderten Bürgerfamilie. Sein Vater Antonio übte das Handwerk eines Papiererzeugers im Pfarrbezirk San Moisè aus, besaß Häuser, ein Landgut und Barvermögen. Die Mutter, Lucrezia, entstammte dem angesehenen Bürgergeschlecht

der Fabris. Finanziell unabhängig, konnte sich Tomaso der Musik widmen, ohne damit vorerst an Broterwerb zu denken, weshalb er sich auf dem Titel seiner ersten Druckwerke als „dilettante veneto“ bezeichnet. Von 1711 an nennt er sich allerdings „musico di violino“, was auf den Übergang zu den Berufsmusikern schließen lässt. Vielleicht haben sich seine Vermögensverhältnisse nach dem Tode des Vaters (1708) verschlechtert. 1705 verheiratet er sich mit Margherita Rimondi aus Verona. Sein Bruder Domenico (\*1675), wahrscheinlich identisch mit dem Verfasser der *Poesie morali sacre ed amoroze*, vermittelte als „Ehrenpage“ der Gattin des Antonio Ottoboni, eines Neffen des Papstes Alexander VIII. und Vaters des kunstbegeisterten Kardinals Pietro Ottoboni, dem Bruder Musiker die besten Beziehungen zum venezianischen Adel. Wo Albinoni studiert hat, bleibt unsicher; vermutlich bei Giovanni Legrenzi, dem gegen Ende des Seicento berufensten Meister in Venedig. Die Heimatstadt scheint Albinoni nur selten und auf kürzere Dauer verlassen zu haben. Doch hat er bis 1740 mindestens 48 theatralische Werke vollendet, von der Fülle seiner Instrumentalarbeiten nicht zu reden. Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte er in völliger Zurückgezogenheit, zuletzt zwei Jahre ans Bett gefesselt. Am 17. Januar 1750 starb er dortselbst.

Kaum ein anderes Stück genießt Volkstümlichkeit und Popularität so sehr und zugleich den Anspruch barocker Autorschaft, wie dieses von Remo Giazotto (geb. 1910) eigentlich auf zwei thematische Fragmente und einen bezifferten Bass von Tomaso Albinoni komponierte Stück. Im Original von Giazotto für Streichorchester mit Solo-Violine und begleitende Orgel komponiert ist es ähnlich wie Rachmaninows „Vocalise“ oder Saint-Saëns „Der Schwan“ für fast nur jeglich denkbare Besetzung arrangiert worden, so dass seine eigene Orgelsolofassung schon wieder ganz authentisch erscheint, wenn man mal von den typischen Geigenfiguren des Anfanges absieht. Die Popularität verwundert indes nicht, verbindet Giazotto doch in diesem Stück so genial ruhig-fließende barocke Generalbassmusik mit dem Anklang an eine Ciacona und der zunehmend orchestralen Fülle, dem Crescendo der Spätromantik und wie Resphigis Orchestrierungen alter Musik in der Suite „Gli ucelli“ das auch tut. Eine Erholung für manche, von heutiger historischer Aufführungspraxis entnervte Zuhörer und Spieler.

## **Théodore Dubois: LES SEPT PAROLES DU CHRIST**

**für Sopran-, Tenor- und Bass-solo, Orgel, Harfe, Pauken und Chor**

**Francois-Clement-Théodore Dubois** wurde am 24. August 1837 in Rosnay (Marne) geboren. Dank der Protektion des Bürgermeisters von Rosnay, Vicomte de Breuil, konnte Dubois sein Musikstudium in Reims beim Kathedrankapellmeister Louis Fanart (1807-1883), einem Schüler von Lesueur und Choron, beginnen. Ende 1854 wurde er ins Pariser Conservatoire aufgenommen und studierte mit glänzendem Erfolg Klavier bei Marmontel, Harmonielehre bei Bazin, Orgel bei Benoit, Fuge

und Komposition bei Ambroise Thomas. Gleichzeitig war er Organist am Invalidendom (1855-1858), dann an Sainte-Clotilde, wo César Franck Kapellmeister war. 1861 errang er den großen Rompreis; in der Villa Medici traf er seine ehemaligen Mitschüler Guiraud und Paldilhe wieder, trat zu den Malern Henner und Carolus Duran sowie zu den Bildhauern Falguière und Carpeaux in Beziehungen und lernte Liszt kennen, der ihn ermutigte. Ende 1863 nach Paris zurückgekehrt, wurde Dubois Kapellmeister an Sainte-Clotilde, da César Franck bereits die große, von Cavaillé-Coll erbaute Orgel übernommen hatte. 1869 aber gab er diesen Posten auf und übernahm die Leitung des Kirchenchores an der Madeleine; hier wurde er 1877 Nachfolger von Saint-Saëns an der Orgel, wo er bis 1896 tätig war. 1880 machte er mit Gabriel Fauré, seinem Nachfolger als Kapellmeister an der Madeleine, eine Reise nach München, um einigen Aufführungen Wagnerscher Werke beizuwohnen. Die Meistersinger, die er bevorzugte, hinterließen bei ihm einen tiefen Eindruck. 1871-1890 war er Professor für Harmonielehre am Conservatoire und Nachfolger von Léo Delibes auf dem Lehrstuhl für Komposition. 1894, nach dem Tode Gounods, wurde er zum Mitglied des Institut de France gewählt und folgte 1896 seinem Lehrer und Freunde Ambroise Thomas als Dirigent des Conservatoire nach. Diese berühmte Anstalt leitete er bis 1905 mit beispielhafter Gewissenhaftigkeit und Hingabe. Théodore Dubois starb am 11. Juni 1924 in Paris.

Les sept paroles du Christ - Die Sieben Letzten Worte Christi - war des Komponisten zu Lebzeiten meistaufgeführtes Chorwerk. In der Erstfassung ist das Werk für Sopran-, Tenor- und Baritonsolo, Chor und großes Orchester besetzt. Dubois selbst fertigte eine - leider verschollene - Fassung an, die den Orchesterpart auf Orgel, Harfe, Pauken und Kontrabass reduzierte. Während des heutigen Konzertes gelangt eine Rekonstruktion dieser reduzierten Fassung von Hans-Dieter Karras mit Verzicht auf den Kontrabass-Part zur Aufführung. Charakteristisch für diese große Kantate ist der freie Umgang mit den Texten und der Verzicht auf eine eindeutige Rollenzuweisung der Solisten. So wechselt der Jesus-Part recht munter zwischen Tenor und Bariton hin und her. Die die Jesu-Worte ergänzenden Textstellen sind nur teils biblischen Ursprungs. Auch auf eine chronologische Abfolge innerhalb der einzelnen Sätze verzichtet der zu Unrecht als allzu strenger Verfechter des Konservativismus bezeichnete Komponist völlig. Christus als Erlöser dominiert in dieser Vertonung eindeutig gegenüber effektheischenden Chorpässagen, wie man sie im ersten und fünften Wort findet.

## **Introduction - Sopran**

O vos omnes qui transitis per viam, attendite, et videte si est dolor sicut dolor meus. Posuit me Dominus desolatam, tota die mœrore confectam; ne vocetis me Nœmi, sed vocate me Mara.

## **1. Wort (Lukas 23,34) - Bariton, Tenor und Chor**

**Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!**

Pater, dimitte illis, non enim sciunt, quid faciunt.

Et dicebant omnes: Reus est mortis; tolle, tolle, crucifige eum. Sanguis ejus super

nos et super filios nostros! Crucifixerunt Jesum et latrones, unum a dextris et alterum a sinistris.

**2. Wort (Lukas 23,43) - Tenor, Bariton und Chor**

**Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradiese sein.**

Hodie mecum eris in Paradiso, amen, amen, dico tibi.

Domine memento mei cum veneris in regnum tuum.

**3. Wort (Johannes 19,26) - Sopran, Tenor, Bariton und Chor**

**Weib, siehe, das ist dein Sohn!**

Mulier, ecce filius tuus.

Stabat Mater dolorosa juxta Crucem lacrymosa dum pendebant Filius. Quis est homo, qui non fleret, Christi Matrem si videret in tanto supplicio?

**4. Wort (Matthäus 27,46 / Markus 15,34) - Bariton**

**Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?**

Deus meus, ut quid dereliquisti me?

Omnes amici mei dereliquerunt me; prævaluerunt insidiantes mihi; tradidit me quem diligebam. Vinea mea electa, ego te plantavi; quomodo conversa es in amaritudine ut me crucifigeres?

**5. Wort (Johannes 19,28) - Tenor, Bariton und Chor**

**Mich dürstet!**

Sitio!

Judæi prætercuntes blasphemabant eum, moventes capita sua et dicentes: Vah! qui destruis templum Dei, si tu es Christus, Filius Dei, descende nunc de cruce, ut videamus et credamus tibi. - Si tu es rex Judeorum, salvum te fac.

**6. Wort (Lukas 23,46) - Tenor und Chor**

**Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände!**

Pater, in manus tuas commendo spiritum meum.

Pater meus es tu, Deus meus, susceptor salutis meæ. In manus tuas commendo spiritum meum.

**7. Wort (Johannes 19,30) - Sopran, Tenor, Bariton und Chor**

**Es ist vollbracht!**

Et clamans Jesu voce magna dixit: Consummatum est!

Et inclinato capite, tradidit spiritum. Erat autem fere hora sexta; obscuratus es sol, et tenebræ factæ sunt in universam terram; velum templi scissum est; omnis terra tremuit; petræ scissæ et monumenta aperta sunt.

Adoramus te, Christe, et benedicimus tibi, quia per sanctam Crucem tuam redemisti mundum.

Unmittelbar anschließend:

## **John Cage: 3'07''**

**für Sopran-, Tenor- und Bass-solo, Orgel, Harfe, Pauken, Chor und Dirigenten**



Die in Braunschweig geborene Sopranistin **Corinna Heller** absolvierte zunächst in Hannover ein Klavierstudium bei Prof. Bernd Goetzke und begann dann ihr Gesangstudium bei Prof. Sylvia Geszty in Stuttgart, das sie bei Prof. Julia Hamari abschloss. Neben dem Besuch der dortigen Opernschule und dem Studium der Liedklasse bei Prof. Konrad Richter runden zahlreiche Meisterkurse im In- und Ausland ihre Studien ab. 1999 erhielt sie ein Stipendium der Richard-Wagner-Gesellschaft Stuttgart.

Seit 2003 ist sie festes Mitglied im Opernchor des Theater Aachen und dort auch immer wieder in solistischen Partien zu hören. Daneben tritt sie als Solistin in Oratorienkonzerten und Liederabenden auf.



**Jae-Min Ahn** wurde in Seoul / Korea geboren und schloss dort sein Gesangsausbildung an der Kun Kuk Universität ab.

1996 folgten Diplome für Gesang (Umbra Endas Music Accademia, Italien) und Chorleitung (Teatro Comunale die Cagli, Italien).

1998 erhielt er den 2. Preis des Gesangswettbewerbes Riviera della Versilia in Camaione, Italien. Seit 2002 lebt er in Braunschweig und ist gleichermaßen als Solist in Oper, Oratorium und Kantate tätig.

Seine erste musikalische Ausbildung erhielt **Marc Fiedler** im Knabenchor Hannover (Prof. Heinz Hennig) sowie durch Instrumentalunterricht (Querflöte und Klavier). Parallel zum Medizinstudium begann er eine private Gesangsausbildung als Bariton im klassischen Fach. Er wirkt in verschiedenen Chören und Vokalensembles (Norddeutscher Figuralchor, Ensemble Al Dente) mit. Daneben ist er solistisch in Konzerten und bei Liederabenden sowie in Oper und Operette, so in der Titelpartie des „Pimpinone“, in der gleichnamigen Oper von G. F. Telemann oder als „Pluto“ in Orpheus in der Unterwelt von Jaques Offenbach, tätig.



**Hans-Dieter Karras** wurde 1959 in Jena/Thüringen geboren. Seine Ausbildung begann in Dresden an der Spezialschule für Musik, später nahm er Orgelunterricht bei Karl Frotscher und Herbert Collum. Danach Studium von Komposition und Orchesterleitung an der Hochschule für Musik „Carl-Maria-von-Weber“ in Dresden. Parallel dazu Organisten und Chorleitertätigkeit an verschiedenen sächsischen Gemeinden. 1978 Übersiedlung in die Bundesrepublik Deutschland. 1983 Kirchenmusikexamen an der Westfälischen Landeskirchenmusikschule Herford. Zusätzlich absolvierte er ein externes Studium für Orchesterdirigat an der Westfälischen Musikakademie Detmold bei Prof. Hermann Stephani und Komposition bei Dr. Matthias Kern (Hannover).



Von 1982 bis 2001 war Hans-Dieter Karras Kantor und Organist der Brüdernkirche St. Ulrici zu Braunschweig. 1987 gründete er die "Internationalen Orgelkonzerte" an St. Ulrici-Brüdern. Weiterhin war er Intendant und Pianist der traditionsreichen "Braunschweiger Kreuzgangmusiken".

Inzwischen führen Karras umfangreiche Konzertreisen in die ganze Welt, die begründet wurden durch Meisterkurse und Privatunterricht bei Francis Jackson, Gaston Litaize, Jean Gillou, Odile Pierre, Jean Langlais und anderen großen Organisten unserer Zeit. Seit Oktober 2001 betreut Hans-Dieter Karras das Gruppenkantorat Ost der Propstei Braunschweig (Hondelage, Querum, Gliesmarode, St. Matthäus und St. Pauli) mit Hauptsitz an der Klosterkirche St. Maria Riddagshausen.

Konzertreisen und Meisterkurse, sowie Gastvorträge und Arbeit mit Kompositionsklassen führen ihn neben allen Ländern Europas und Rußlands in den letzten Jahren zunehmend nach Übersee (Süd-, Mittel- und Nordamerika), Westafrika und Ozeanien. In den USA wurde Karras zu bisher sechs Orgeleinweihungskonzerten für restaurierte oder neue Instrumente eingeladen.

Samstag, 8. März 2008, 17.00 Uhr  
St. Marienberg, Helmstedt

Corinna Heller (Sopran)  
Jae-Min Ahn (Tenor) · Marc Fiedler (Bariton)  
Hans-Dieter Karras (Orgel)  
Andreas Witlake (E-Harfe) · Teodor Popescu (Pauken)  
Helmstedter Kammerchor  
Leitung: Andreas Lamken

*Veranstalter: Helmstedter Kammerchor  
Der Helmstedter Kammerchor ist Mitglied  
im Niedersächsischen Chorverband e. V.*

---

Sonntag, 9. März 2008, 17.00 Uhr  
Klosterkirche St. Maria, Riddagshausen

Corinna Heller (Sopran)  
Jae-Min Ahn (Tenor) · Marc Fiedler (Bariton)  
Hans-Dieter Karras (Orgel)  
Andreas Witlake (E-Harfe) · Teodor Popescu (Pauken)  
Kantorei an St. Pauli Braunschweig  
Kirchenchor „Pax nobis“ Wahle-Fürstenau-Sophiental  
Helmstedter Kammerchor  
Leitung: Andreas Lamken

*Veranstalter: Klosterkirche St. Maria Riddagshausen*